

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage „Blätter für Landwirtschaft und Gewerbe“...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter: für Pest-Ofen im Expeditiionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zweiteilergasse Nr. 14, 1. Stock...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing various goods (Waren) and their prices (Notirungen) on the Pester exchange.

Devisen und Futuren.

Table listing exchange rates (Devisen) and futures prices (Futuren) for various commodities.

Aufser der amtlich nicht notirten Effekten.

Table listing prices for securities (Effekten) that are not officially recorded.

Wiener Telegramm vom 18. März.

Table containing telegrams (Telegramm) from Vienna dated March 18th.

Kommunikationen.

Dampfschiffahrten.

Table listing steamship routes (Dampfschiffahrten) and communication services (Kommunikationen).

Kommunikationen.

Large table listing various communication services, including telegrams, postal services, and other correspondence.

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Verstärkt, 18. März. In der Wiener und den ausländischen Börsen herrscht in der verflochtenen Woche eine rüdige Bewegung...

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Wochenbericht über ungarische Effekten. Die täglichen Kursvariationen sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Table showing daily price variations (Kursvariationen) for various securities and commodities.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Verstärkt, 18. März. In der Abendbörse war die Stimmung weitaus besser. Decker-Kredit 344.50-345.50...

Geschäftsbericht.

Verstärkt, 18. März. Die Witterung blieb mild und angenehm, doch war der Himmel zeitweise bedeckt. Thermometer Morgens + 2° N...

Verkehr der Fruchthilfe.

Angewonnen in Pest - Wien am 15. März. „Segebe“ d. Brüder Leopold, bel. in Segedin b. Gabriel und Joseph Deutsch mit 5797 Zollltr. Weizen...

Wasserstand.

Verstärkt, 18. März. 5 10 u. N. abn. Preßburg, 18. März. 4 4 u. N. abn. Zoltau, 17. März. 17 0 u. N. abn.



Zur Wahlbewegung.

18. März. Von mehreren Theresienstädter Wählern...

Herr Stephan Mendl beantragte die Wahl des Herrn Emerich...

Stephan Mendl erklärt, daß man schon jetzt Vorbereitungen...

Schiffahrts-Merz verliest hierauf folgendes Programm der...

Wir wollen die Regelung des selbstständigen ungarischen...

Wir wollen, daß neben der Ausdehnung unseres Eisenbahn...

Wir wollen, daß bei allen unseren inneren Entwicklungen...

Abbebat Dr. V. V. ist der Ansicht, man sei darüber einig...

Geord. Horn, von lebhaftem Beifall empfangen, konstatirt...

Beliczay macht einige Bemerkungen gegen den Vordruber...

Zur Tagesgeschichte.

Während man aus Paris allerlei von bonapartistischen...

Die Deputirten Pariser beschließen sich mit Schreien...

Walt, während Herr Ricard auf die Bank stieg, um die Unmündigkeit...

Das „Ordn“ und die „Presse“, das erstere ein offener...

Das bonapartistische „Pays“ enthielt einen langen Artikel...

Die Gerichte von einer bevorstehenden Abreise des Papstes...

Unter dem Tod Mazzini's liegen uns auch briefliche...

Ein Telegramm aus Havanna vom 1. d. meldet, daß die...

Ein Telegramm aus Havanna vom 1. d. meldet, daß die...

Ein Telegramm aus Havanna vom 1. d. meldet, daß die...

Uel. Depschen des „Ang. Lloyd“

Wien, 18. März. Die Nachricht von der Abreise des...

Wien, 18. März. Der Verfassungsausschuß nahm über...

beschlossen habe, Bagaine vor ein Kriegsgericht zu stellen...

Paris, 18. März. Das „Journal officiel“ erklärt die...

Verfaßtes, 18. März. Anlässlich des Jahrestages der...

Konstantinopel, 18. März. Die „Turquie“ demontirt...

Calcutta, 18. März. Schof Mi wurde hingerichtet.

Wien, 18. März, 2 Uhr 10 M. Schlußkurse. Kreditaktien...

Berlin, 18. März. Schluß. Galizier 118, Staatsbahn...

Paris, 18. März. Mittags 3, 3/4. Rente 55,70, 4, 1/2...

Wien, 18. März. (Wochen-Viehmarkt.) Der Auftrieb...

Breslau, 18. März. Produktienmarkt. Weizen vermindert...

Paris, 18. März. Produktienmarkt. Mehl per Lauf...

Antwerpen, 18. März. Petroleum, 45,75 Francs per...

Ein neues Panzer-Widdergeschiff. Auf der britischen...

Ein „jüdisch-theologisches Fakultät“ soll, wie Berliner...

Tagesneuigkeiten.

[Für die Generalversammlung der Pest Stadtrepräsentanz]

[Wasserleitungs-Angelegenheit.] Sonntag Vormittags...

3. welches Minimals für den Konsum gehalten werden soll...

[Der Presseproben] des Privatklägers Alexius Pap aus...

[Sammlung für das Convent-Monument in Oden] Befählicht...

[Die öffentlichen populären Vorträge zur Verbreitung...

[Gewerbelehrlings-Prüfungen.] In den vom ungar. Landes...

[Tabakfabriken.] Nachdem sich der Bedarf von Tabak...

[Todesfall.] Der pensionirte Magistratsrath Neumann...

[Milchverjahrung.] Wie wir erfahren, wird der Stadtrepräsentant...

[Wasserleitungs-Angelegenheit.] Sonntag Vormittags...

[Das neue Gewerbegesetz.] Es liegen im Verlage von Robert...

[Koncert.] Am 3. April wird das Konzert des Herrn Rudolph...

[Glückliche Rettung.] Der in der Königsgasse Nr. 73 wohnhafte...

[Das Langsträngchen.] welches die Frau Witt- und Singel...

[Das neue Gewerbegesetz.] Es liegen im Verlage von Robert...

[Koncert.] Am 3. April wird das Konzert des Herrn Rudolph...

[Glückliche Rettung.] Der in der Königsgasse Nr. 73 wohnhafte...

[Das Langsträngchen.] welches die Frau Witt- und Singel...

[Das neue Gewerbegesetz.] Es liegen im Verlage von Robert...

[Koncert.] Am 3. April wird das Konzert des Herrn Rudolph...

# Pest-Leopoldstädter Sparkasse.

Grundkapital 3.000,000 fl. ö. W.  
in 30,000 Aktien à fl. 100 Nominale mit 50pCt. Einzahlung.

Die gefertigten Banken zeigen hiemit an, dass sie 20,000 Aktien der Pest-Leopoldstädter Sparkasse à fl. 100 per Stück Nominale mit 50pCt. Einzahlung zum 1. Kurse von fl. 70 demnächst an die Börse bringen werden, und laden hiemit das P. T. Publikum ein, von Montag, den 18. d. angefangen, ihre Anmeldungen hierauf bei einer der beiden gefertigten Banken zu machen.

Diese Anmeldungen werden bis 19. d., Abends 6 Uhr, entgegengenommen und wird eine eventuelle Repartition am 21. d. bekannt gegeben.

Ungarische allgemeine Creditbank.

Anglo-Hungarian Bank.

4321

## Geschäfts-Eröffnung.

Ignatz Markstein,

Pest, Göttergasse, im Baron v. Sina'schen Hause,

empfehlen sich sehr reichhaltiges, im feinsten Geschmack ausgeführtes, großes Lager von französischen, englischen und inländischen

Herren-Mode-Galanterie-Waaren und Nouveautés,

und zwar:

Wäsche, Kravatten, Krägen, Manchetts, Hosenträger, Taschentücher, Leder-Galanterie, Handschuhe, auch Damen-Handschuhe, Parfums, Bürsten, Kämme, Spazierstöcke, Regenschirme, alle Gattungen Rauchroquisiten, Knöpfgarnturen, Operngläser, Reise-Koffer, Decken, Plaids, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigst festgesetzten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt auch gegen Nachnahme bestens effectuirt.



Das reichhaltige, seit vielen Jahren renommirte

## Uhren-Lager

von M. Herz,

hübl. Uhrmacher in WIEN, Stephanspl. 6,

Außensteie des Smetlhofes,

bietet eine große Auswahl aller Gattungen gut regulirter Uhren mit einjähriger Garantie laut Bräukourant. Nichtregulirte Uhren 2 fl. per Stück billiger.

Genfer Taschenuhren bester Qualität.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

Goldene Uhren 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 fl.

## Fettkalk

vorzüglicher Qualität ist in beliebigen Quantitäten zu beziehen durch

Isidor Kalnoky,

Dorotheagasse Nr. 11.

## Luzerner

Kleesamen

in den schönsten Qualitäten liefert zu

billigsten Preisen

J. C. Kohler,

Pest, 4141

Gasse der Brunnh. u. Palatinagasse Nr. 7.

## Stettin u. Geestemünde - Bremen.

Der Dampfer „Meta“, Cap. P. Krüpfeld, unterhält eine 14-tägige Verbindung zwischen gedachten Häfen. Das Schiff geht via Kiel durch den Gibraltarkanal und übernimmt Güter mit directen Connoissamenten nach holländischen, dänischen, mecklenburgischen und preussischen Häfen. 4292 3-3

L. F. Mathies u. Co. in Geestemünde, Joh. Fund in Bremen, Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

## Luxus-Waffen-Fabrik

Johann Peterlongo in Innsbruck

empfehlen ihren reichen Vorrath von:

Lancaster n. Centralfeuer-Doppelfinten von fl. 60-120,

Lefauchaux-Doppelfinten von fl. 36-150,

Percussions-Draht-Doppelfinten fl. 20-60,

Eisen-Doppelfinten von fl. 13-18,

Revolvers von fl. 7-30.

Ausführliches Preisverzeichniß über alle übrigen

Waffengattungen gratis. 4299

## Hautleiden

geheime Krankheiten,

selbst hartnäckige und veraltete,

werden nach einer in Spital- und Privatpraxis in

mehreren tausend Fällen bestens bewährten

Methode, niemals ohne daß der Patient in

seinem Berufs- und Lebensweise gehört wird,

gänzlich und schnell geheilt, und nur noch

ganzlich benutzter und vollkommener geun-

generer Arzt auf Honorar rechnet von einem

Dr. der Medizin,

Pest, Rinnigasse Nr. 27, Medek'sches Haus,

im 1. Stock. Eingang an der Stiege.

Ordinationsstunden: Vormittags von 7-9,

Nachmittags von 1-4 Uhr.

Es wird auch brüchlich ärztlicher Rath

ertheilt und auf Verlangen die nöthigen

Medicamente besorgt.

## Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahrordnung.

Von Wien nach Pest, Czepléd, Arad und

Karlsburg.

Wien Abfahrt 8 U. 25 M. Abends 7 U. 55 M. Fröh

Pest " 7 " 30 " Fröh 6 " 5 " Abend

Czepléd " 10 " 8 " Vrmig. 9 " 5 " "

Arad " 4 " 20 " Nachm. 6 " 44 " Fröh

Györök " 5 " 1 " " 7 " 36 " "

Paulis " 5 " 15 " " 7 " 51 " "

Radna " 5 " 39 " " 7 " 27 " "

Konop " 6 " 12 " Abends 9 " 6 " "

Berzova " 6 " 34 " " 9 " 38 " "

Soborsin " 7 " 29 " " 10 " 41 " "

Zám " 8 " 02 " " 11 " 28 " "

Guraszada " 8 " 42 " " 12 " 07 " Nehm.

Illye " 9 " " " " 12 " 23 " "

Branyaska " 9 " 23 " " 12 " 54 " "

Déva " 9 " 58 " " 1 " 36 " "

Piski " 10 " 39 " " 2 " 30 " "

Broos " 11 " 15 " " 3 " 24 " "

Sibóth " 11 " 43 " " 4 " 02 " "

Alvincz " 12 " 21 " Nachts 4 " 54 " "

Karlsburg Ank. 12 " 40 " " 5 " 18 " "

Von Karlsburg nach Arad, Czepléd, Pest und

Wien.

Karlsburg Abfahrt 4 U. - M. Fr. 10 U. 10 M. Vorm.

Alvincz " 4 " 26 " " 10 " 48 " "

Sibóth " 4 " 57 " " 11 " 27 " "

Broos " 5 " 23 " " 12 " 5 " Nachm.

Piski " 6 " 10 " Vorm 1 " 13 " "

Déva " 6 " 35 " " 1 " 45 " "

Branyaska " 7 " 5 " " 2 " 21 " "

Illye " 7 " 30 " " 2 " 51 " "

Guraszada " 7 " 41 " " 3 " 5 " "

Zám " 8 " 13 " " 3 " 47 " "

Soborsin " 8 " 53 " " 4 " 40 " "

Berzova " 9 " 42 " " 6 " 10 " "

Konop " 9 " 3 " " 6 " 19 " Abend

Radna " 10 " 38 " " 6 " 58 " "

Paulis " 10 " 54 " " 7 " 17 " "

Györök " 11 " 10 " " 7 " 36 " "

Arad Anknft 11 " 46 " " 8 " 20 " "

Czepléd " 6 " 13 " Abends 6 " 20 " Fröh

Pest " 9 " 35 " " 9 " 51 " Vorm.

Wien " 6 " 9 " Fröh 6 " 36 " Abend

Von Piski nach Petrozsény.

Piski Abf. 2 Uhr 40 Min. Nachmittags

Zeykfalva-Kalán " 3 " 20 " "

Russ " 3 " 38 " "

Váralya-Hátszeg " 4 " 24 " "

Puj " 5 " 20 " "

Krivadia " 6 " 26 " "

Baniaza " 7 " 25 " Abends

Petrozsény Ank. 8 " 20 " "

Von Petrozsény nach Piski.

Petrozsény Abf. 6 Uhr 30 Min. Fröh

Baniaza " 7 " 28 " "

Krivadia " 8 " 28 " "

Puj " 9 " 32 " "

Váralya-Hátszeg " 10 " 30 " "

Russ " 11 " 9 " 3813

Zeykfalva Kalán " 11 " 24 " "

Piski Ank. 12 " " Mittags

## Besondere Beachtung

für Erzeuger von Branntwein, Rosoglio, Liqueur

und Rum verdient bei

Erste Wiener Oel- u. Essenzfabrik;

die empfiehlt besonders ihre allgemein best anerkannte

Gattung von reinem Oel und Rum-Essenz zur Erzen-

nung von reinem Oel und Rum, welche ausschließlich zu be-

rechen sind von

Jacob Ripper,

Wien, II. B., Ferdinandsstraße 8.

Preisliste gratis, Gebrauchsanweisungen auf

Bestellungen. Provinzaufträge gegen Nachnahme werden zu

fabricspreisen bestens effectuirt.

## Gebürder Leder's balsamische Erdnussöl-Seife

ist nach vorliegenden Begutachtungen vieler Aerzte und medicin-

ischen Autoritäten als besonders zweckmäßig zur Erlangung einer

weichen, zarten und weissen Haut befunden worden und kann

somit als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes tägliches Wasch-



# KUNDMACHUNG.

Unter Aufrechthaltung sämtlicher bestehenden **Subarrondierungs-Bedingnisse** wird an den unten in der beigefügten **Tabelle** angegebenen Tagen wegen Sicherstellung der Militär-Verpflegung Erfordernisse für die in dieser Tabelle angeführten Perioden eine öffentliche Behandlung mittelst schriftlicher Offerte, vorgenommen werden.

Die Stationen, für welche die Behandlung abgeführt wird, und die Naturalien-Erfordernisse sind ebenfalls in der Tabelle enthalten.

Die genau nach dem Offerts-Formulare in deutscher Sprache verfaßten, mit den vorgeschriebenen Badien belegten, und mit einem 50 kr. Stempel versehenen Offerte müssen für jede Station separat ausgestellt, und am **Behandlungstage bis längstens 10 Uhr Vormittags**, der Kommission überreicht sein, da später einlangende als Nachtrags-Offerte durchaus nicht berücksichtigt werden.

Es müssen daher die schriftlichen Offerte die Angebote deutlich, die Preise in Ziffern und mit Buchstaben ausgeschrieben enthalten, sie dürfen somit nicht bedingungsweise auf das noch unbekanntes Ergebnis der Behandlung oder auf andere Offerte bezugnehmende Nachlässe lauten, sie dürfen nicht forrirt oder rabirt sein, und müssen vom Differenten mit seinem Vornamen und Zunamen gefertigt, datirt, seinen Wohnort enthaltend, wohl versiegelt sein, sie müssen endlich die Erklärung des Differenten ausdrücklich enthalten, daß derselbe, im Falle er Ersteher bleibt, das Badium auf die entfallende Kaution unverzüglich ergänzt, und sich den im Behandlungs-Protokolle enthaltenen Bedingungen vollkommen unterzieht.

Tiefe so gestalteten Offerte sind für die Mindestbietenden, welche sich im Sinne des §. 862 des a. b. G. der zur Annahme des Verpflegens gelegten Termine und des Rücktritts zu begeben haben, fogleich, für das Areal aber erst nach der an sie erfolgten Genehmigung verbindlich.

**Im Falle das Offert eines Erstherrers eine einseitige mit den allgemeinen Bedingungen im Widerspruch stehende Forderung enthält, von welcher derselbe nicht abzubringen wäre, so wird außer ihm auch der nächst mindest fordernde Offert als gleichberechtigter Ersteher in oblige erhalten, und unterliegt die Wahl zwischen beiden Anträgen der Entscheidung der höheren Behörden.**

Dagegen sind Offerte, die von den vorerwähnten Grundzügen und von dem Formulare auch nur im Mindesten abweichen, mangelhaft, und sind zu verwerfen, daher jeder Offert bei vorkommenden derartigen Mängeln der Offerte, welche deren Verwerfung bedingen, sich die Nichtannahme selbst zuzuschreiben haben wird.

Zum Erlag der Badien sind die aktuellen Pächter gleichfalls gehalten.

Ebenso werden Angebote im telegraphischen Wege nicht berücksichtigt.

Die Bestimmung der Naturalien in die, in der Tabelle angeführten Konkurrenz-Stationen hat der Subarrondator ohne irgend einen Anspruch auf eine besondere Entschädigung auf eigene Kosten zu bewirken.

Fremde, der Behandlungs-Kommission unbekanntes Unternehmer haben nebst ihren Offerten auch ein Zeugnis der politischen Behörde oder der Handelskammer über ihre Vermögens-Verhältnisse, Unternehmungsfähigkeit und Solidität beizubringen, welches Zeugnis jedoch kein älteres Datum als von 3 Monaten herwärts tragen darf. Würde ein Anbot ganz oder theilweise von der Kommission angenommen, so erfolgt hievon an den Ersteher die amtliche Verständigung durch die Verpflegungs-Magazins-Verwaltung.

Eine gleiche Verständigung wird auch an jene Konkurrenten, deren Angebote von der Kommission rückgewiesen wurden, mit dem Befügen erfolgen, daß die eingeleigten Badien rückzunehmen seien.

Insbesondere werden die Gemeinden, Korporationen, landwirthschaftlichen Vereine u. zur Beteiligung eingeladen, und steht denselben Kautionsbefreiung und Vorzug bei gleichen Anboten gesetzlich als Begünstigung zu.

Die Bestimmung der Naturalien in die, in der Tabelle angeführten oder während der Kontraktisdauer nicht über eine Meile Entfernung vom Abgabshauptorte neu errichtet oder aber gewechselt werdenden Konkurrenzorte hat der Subarrondator ohne irgend einen Anspruch auf eine besondere Entschädigung zu den kontrahenten Preisen zu bewirken.

Der Ersteher bleibt für seine Angebote bezüglich der einzelnen Artikel verbindlich, auch wenn ihm nicht alle Artikel, für welche er Angebote stellte, zugehanden werden.

Steht dem Areal das Genehmigungsrecht zu entweder für die ganze behandelte Epoche oder auch auf eine kürzere Dauer. Die Subarrondierungs-Bedingungen liegen in der hierortigen Verpflegungs-Magazins-Kanzlei zur Einsicht auf.

**Die zu Gunsten der Subarrondatoren vorläufig periodisch bewilligt werdenden Erleichterungen sind folgende:**

1. Der Reserve-Vorrath ist nicht mehr mit dem 12., sondern mit dem 20. Theile des Erfordernisses zu berechnen, und ist nur für eine innerhalb der eigentlichen Kontraktisdauer eintretenden, und längstens bis zum vorgeschriebenen Kündigungs-terminen belaubenden Bedarf anzupreden.

2. Die Bestimmung, daß die fassungswweisen Natural-Quittungen am Ende des Monats gegen eine Haupt-Quittung einzutauschen sind, wird aufgehoben, und sind die fassungswweisen Natural-Quittungen vorchriftsmäßig und legal ausgefertigt zur Abrechnung genügend.

3. Wird gestattet, die definitive Abrechnung und Auszahlung der Subarrondierungs-Verdienste auf Verlangen der Kontrahenten auch halbmönatlich zu pflegen.

4. Wird den Kontrahenten nach jedem anstandslos zurückgelegten Kontraktsquartal die entfallende Kautionquote rückgestellt.

## Offerts-Formulare.

Ich, **Endesgefertigter**, wohnhaft in (Ort, Komitat) erkläre hiemit in Folge Ausschreibung, ddo. Groß-Kanizja, am 20. März 1872

- 1 Portion Brod á 50 Loth zu . . . fr. sage! . . . Kreuzer.
- 1 " " " á 1/2 Pf. zu . . . fr. sage! . . . Kreuzer.
- 1 " " " á 10 Pf. zu . . . fr. sage! . . . Kreuzer.
- 1 " " " á 3 Pf. zu . . . fr. sage! . . . Kreuzer.
- 1 Bund Bettentrost á 12 Pf. zu . . . fr. sage! . . . Kreuzer.
- 1 Kasten hartes Holz á 30jährig Scheitelänge mit Kreuzstos zu . . . fl. . . . fr. sage!
- 1 Zentner Steinkohlen zu . . . fr. sage! Kreuzer.
- 1 Maß Brennöl sammt Lampendocht zu . . . fr. sage! . . . Kreuzer.

für die Station . . . auf die Zeit vom 1. . . . . 1872 abgeben, für dieses Offert mit dem betliegenden Badium von . . . fl. . . . fr. haften, und die Durchmarsch-Verpflegung nach dem Punkte (a, b oder c) viermal des Monats bezorgen zu wollen.

Ferner verpflichte ich mich, im Falle, als ich Ersteher bleiben sollte, nach erhaltener amtlicher Verständigung hievon, das Badium unverzüglich zu ergänzen, und wenn ich dieses unterlasse, mich dem richterlichen Verfahren, und zwar so zu unterwerfen, als wenn ich die Kaution erlegt und das Geschäft unternommen hätte, so daß ich zur Ergänzung der Kaution auf gerichtlichen Wege verhalten werden kann; wie ich mich außer den fundgemachten auch den im Behandlungs-Protokolle enthaltenen Bedingungen vollkommen unterziehe.

Sig. am . . . ten . . . . . N. N., wohnhaft zu N. im N. Komitate.

**Formulare für das Couvert über das Offert.** Die Subarrondierungs-Behandlungs-Kommission.

Offert in Folge der Ausschreibung, de dato Groß-Kanizja, am 13. März 1872.

**Formulare für das Couvert zum Badium.**

An die Subarrondierungs-Behandlungs-Kommission zu Badium . . . fl. . . . fr. zur Behandlung am 28. (oder 29.) März 1872.

## Tabelle.

Die Subarrondierungs-Behandlung wird abgehalten für						Erforderniß												Zu leistendes Badium		Anmerkung.								
Verpflegungs-Bezirk	Komitat	Am Ort und Lokale	An welchem Tage	Subarrondierungs-Haupt-Stationen	Dazu gehörige Konkurrenz-Stationen	Truppenkörper	Für die Zeit von bis	täglich		monatlich											jährig							
								Brod á 50 Loth	Heu á 1/2 Pf. á 3 Strohloth	Sommer					Winter						Brod á 50 Loth	Heu á 1/2 Pf. á 3 Strohloth						
								Portion	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth	Strohloth		Strohloth							
Groß-Kanizja.	Zala	in Groß-Kanizja in der Verpflegungs-Magazins-Kanzlei.	28. März 1872.	Gr. Kanizja	Starmellet, Zala-Aspáth, Szepietnek etc.	Regimentsstab, Magazinehaus 1 Estabron	1. Mai 1872	260	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	Die Brod-Abgabe in Kanizja beginnt mit 1. Mai 1872, rein nach Ausschreibung der ararischen Mehlorrath. Der Subarrondator in Gr. Kanizja ist verpflichtet, am die erhaltene Preise im Verlaufe 1872, während der Waffenübungen 1200 Brod und 1200 Fourage-Portionen täglich an die Truppe abzugeben. Die Del-Abgabe dauert nur bis zur Einführung der angeordneten Petroleum-Beleuchtung.			
							1. Mai 1872	50	50	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40		40	40	
							1. April 1872	170	190	140	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150		150	150	150
							1. April 1872	170	190	140	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150		150	150	150
Eisenburger	In Steinamanger bei der Komitats-behörde.	In Steinamanger bei der Komitats-behörde.	28. März 1872.	Eszántó	Horvát, Rabala, Stegöb, Darakfalu, N. Kolbet, Buzsa, Radósz, Teusz, Mezőbény, Balata, Hagendorf.	1 dto.	1. Mai 1872	170	140	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10				
							1. April 1872	170	140	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10		
							1. Mai 1872	170	140	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
							1. April 1872	170	140	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10

Von der k. k. Militär-Haupt-Verpflegs-Expositur.

**Erste ung. Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Waggons und Eisenbahnbedarf.**

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre der ersten ung. Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Waggons und Eisenbahnbedarf werden hiemit zu der am 23. März a. e., 4 Uhr Nachmittags, im kleinen Lloydsaale in Pest stattfindenden

**vierten ordentlichen General-Versammlung**

eingeladen.

**Gegenstände der Verhandlung:**

1. Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes und Vorlage des Rechnungsabslusses für das Jahr 1871.
2. Bericht des Revisions-Komitee.
3. Beschlußfassung über den Reingewinn.
4. Ergänzung des Verwaltungsrathes.
5. Wahl der Statut-Kommission.
6. Wahl des Rechnungs-Revisions-Komitee und dreier Aktionäre zur Authentifikation des General-Versammlungsprotokolle.
7. Abänderung der Statuten.
8. Etwasige Anträge im Interesse des Unternehmens.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, werden im Sinne der Statuten erucht, ihre Aktien bis spätestens 21. März a. e. an der Gesellschaftskasse oder an der Kasse der Anglo-Hungarian-Bank in Pest zu deponiren.

Für den Fall, daß die zu dieser Generalversammlung statutenmäßig vorgeschriebene Anzahl von P. T. Herren Aktionären und Aktien nicht vertreten sein sollte, werden die P. T. Herren Aktionäre gleichzeitig zu der sodann am 2. April a. e., 4 Uhr Nachmittags, im kleinen Lloydsaale abzuhaltenden, ohne Rücksicht auf die vertretene Anzahl von P. T. Herren Aktionären und Aktien beschlußfähigen Generalversammlung ebenfalls höflichst eingeladen.

Pest, am 8. März 1872.

**Der Verwaltungsrath.**

**Frühjahrs-Ueberzieher 12 bis 35 u.**

**Früh. Anzug 19 bis 50 u.**

elegant u. billig nur bei

**Adolf Welisch,**

Pest, Christofplatz Nr. 2, 1. Stock, „z. gr. Christof.“

Provinzbestellungen prompt. 4243

**GOVERNANTEN**

Die besten

und Bonnen, Erzieher, Kammerfrauen und Gehilfen empfehlen sich das Patronschafts-Institut, Schlangenbasse 6, früher ohne Treppentritt 2.

**Erste k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Lieferungs-Ausschreibung.**

Die gefertigte Direktion beabsichtigt, nachstehende Materialien für Schiffswerften im Wege der Offertverhandlung zu beschaffen, und zwar:

280 Zoll-Zentner	Zinkweiss, Nr. I u. II.
500	inländisches Leinöl.
400	Minium.
65	Rüböl (doppeltraffinirt).
65	Terpentinöl.
850	Schiffspech.
330	Holztheer.
1500	Rohhanf.

Die Lieferungs-Bedingnisse sind bei der Betriebs-Direktion in Wien, bei der Verkehrs-Direktion in Pest und bei der technischen Oberverwaltung in Alt-Dien einzusehen.

Die Offerte beliebe man mit der Aufschrift „Offert zur Material-Lieferung für die Schiffswerften der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ und mit einer 50 kr. Stempelmarke zu versehen und bis längstens 3. April a. e. 12 Uhr Mittags, an die gefertigte Direktion einzuliefern.

Wien, am 15. März 1872.

**Die Betriebs-Direktion.**

4332 1-2 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Piszkeer Cement, hydraulischer Kalk,**

anerkannt vorzügliche Qualität, laut vielseitigen Attesten zu **Bahn-, Brücken-, Wasserbauten und Kanalisirungen** mit bestem Erfolg verwendet, liefern wir billigst in jeder Quantität, empfehlen ferner unser reiches Lager von **Brunnensteinen, Abortschlächten, Wasserleitungsrohren** jeder Dimension, mit 12 Atmosphären Widerstand, **Pflasterungsplatten** für Kellermagazine, Schüttböden, Höfe, Einfahrten, Gänge und Küchen in neuesten Mustern, diversen Farben und Größen. **Kirchen, Geschäftsfokale** in Mosaikformen nach gegebenen Zeichnungen angefertigt, **Kanalrinnen** jeder Größe, **Wasserbassins und Brunnenmücheln, Tisch- und Sockelplatten, Futterbarren** und **Vorlegestufen** in allen Größen zu den billigsten Fabrikspreisen.

4236

**Erste k. ung. Cement-Ziegelei und Cement-Dampfmühle.**

**Bureau: Ecke der Zrinyi- und Palatingasse Nr. 7.**

Preis-kourante werden auf Verlangen gratis zugefendet.

**MATICO-INJECTION**

VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS.

Die Wirksamkeit dieses aus 7en echten Matico-Blättern aus Peru dargestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schlein-Flüssen. Es ist das einzige Medikament dieser Art, dessen Einwirkung nach Rücklauf klaut ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um den vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gefordert, die Unterschrift von **Grimault & Comp.** auf jedem Flacon zu verlangen. — **Schops** in Pest bei Herrn **V. Erdösi**; in Preßburg bei Herrn **Réthy**; in Kronstadt bei Herrn **Stetius**; in Hermannstadt bei den Herren **Wittbacher & Zohne**; Preis fl. 2.

**F. H. Langsdorff,**

Maschinenfabrik, Hamburg „Electra“

Doppelst. - Hand-Maschine, Wheeler & Wilson, Singer u. andere Nähmaschinen, Schablonen - Stech-Maschinen für Blausticker-ereien.

3485 3280

# UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

1872 Nr. 65

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. B.)

Dienstag, 19. März.

— West, 19. März. Den wiederholt auf-tauchenden Nachrichten von der Bildung einer katholischen Partei vorweg „Reform“ keinen Glauben beizumessen.

Die Merkmalen haben weder Ursache, eine besondere politische Partei zu bilden, noch konnten sie auf einen Sieg ihrer Anhänger rechnen. Die Lehren und die Wirksamkeit der Kirche, seien bis zur Stunde in Ungarn nicht in der Weise an-gewandert worden, daß sie die Mehrheit machen würden und gewiß habe sich der Clerus über Eingriffe des Staates in die Angelegenheiten der Kirche nicht zu beklagen. Die Differenzen, welche allerdings bestehen, seien als die unvermeidlichen Wei-chungen zwischen einem modernen Staate und der in jeder Hin-sicht konservativen Institution der Kirche zu betrachten, welche mit der Zeit gemindert werden oder auch ganz aufhören kön-nen. Die Interessen der Katholiken selbst verbieten ihnen über-dies, einen Kampf zu provozieren, der die Leidenschaften auf-wachen und gewiß nicht zur Stärkung der Kirche in Ungarn führen könnte. Zu diesen Momenten komme in letzterer Zeit noch die Faltung der Episkopie und der Clerus konnte doch nicht geneigt sein, Wähler auf die Rechte der radikalen Um-wälzungen zu treiben. Sollte indes wider Erwarten doch eine besondere katholische Partei sich bilden, so würde die Deut-sche Partei auch gegen diese den Kampf aufnehmen müssen und sie würde wohl auch eine Liga mit dem Kaiser und der Ultra-montanen befehlen können.

Der Abgeordnete Benedikt weist in der „Reform“ das Verlangen der Opposition, den Census in Siebenbürgen herabzumindern und die Wahlbezirke neu ein-zuteilen, als ein unpolitisches und unpartriotsches zu-rück. Durch die Ausdehnung des Census würde ge-rade jenes Element erdrückt werden, welches als die Stütze der Union und des Konstitutionalismus in Siebenbürgen betrachtet werden muß.

Gegen die en bloc-Akzeptanz des Gesetzentwurfes über die Organisation der Hauptstadt machte Ghyczy in seiner gestrigen Rede geltend, daß für die en bloc-Akzeptanz eines Gesetzentwurfes kein Präzedenz vor-handen sei und daß man sich fälschlich auf die Vor-nahme des kroatischen Ausgleichs-Elaborates berufe, da dieses zuerst in der Generaldebatte und sodann zwar ohne Spezialdebatte, aber doch nach Vorlesung der ein-zelnen Paragraphen angenommen wurde, wos man nicht als eine Annahme en bloc betrachten könne.

Dieser Ausführung gegenüber weist „Magyar Politika“ aus dem Forum des Reichstages nach, daß über das kroa-tische Ausgleichs-Elaborat weder eine General-, noch eine Spezialdebatte stattgefunden und dieses deshalb allerdings en bloc angenommen worden sei. Das Blatt citirt die Worte, welche Gabriel Barabás damals gesprochen, nachdem das Elaborat verlesen worden. „Ich bin bereit“, sagte Barabás, „das Elaborat im Ganzen und Einzelnen anzunehmen.“ Anton Jidyj sagte: „Mit patriotischer Freude schliesse ich mich Denjenigen an, die das soeben verlesene Ausgleichs-Elaborat en bloc annehmen.“ „Stevenske Noviny“ beharrt trotz des Grabar-scher Elements bei ihrer Angabe, daß Dobranstky nach Rußland auszuwandern beabsichtigt. — Die Vorgänge im Unterhause sind von dem edlen slavischen Organe erwünschter Anlaß, über „politische Unkunst“ und „mon-golische Wildheit“ des „magyarischen Stammes“ zu schimpfen.

Vor einigen Tagen mußte der „Monitor“ von Ver-handlungen zwischen dem russischen General Komaroff und den Chefs der polnischen Emigration in Paris zu erzählen. Die Mittheilung des Pariser Blattes befaßte einige Andeutungen, die bereits früher in einem polnischen Organ gemacht waren, und wird ihrerseits wieder bekräftigt und ergänzt durch Aus-lassungen der russischen Tagespresse, so daß es kaum einem Zweifel mehr unterliegen kann, daß Versuche einer Verhan-dlung zwischen Rußland und Polen im Werke sind. Die „Pe-tereb. Vorkenszeitung“, ein Organ der russischen Nationalpartei redet dieser Verhandlung in eifriger Weise das Wort; sie bemerkt in einer ihrer letzten Nummern:

Die große Bewegung in der slavischen Welt begimme sich auch den Polen mitzutheilen; Abneigung gegen Preußens Germanisirungspolitik und Mißtrauen gegen Oesterreich scheine zahlreichere Polen die Ueberzeugung aufzubringen, daß für ihre Nationalität nur noch in der Ausöhnung mit Rußland Heil und Rettung zu finden sei. Ein höchst bemerkenswerthes Anzeichen sei in dieser Beziehung die mit voller Bewilligung und Zustimmung eines der erbittertesten und ältesten Feinde, des polnischen Negativen Sabat Sabcha, gezeichnete Ueberlie-ferung des jungen Gynoforski (Sabat's Sohn) nach Rußland. Das wolle mehr besagen, als des Manns Biographie ein-zeliger Verirrung, Rußland und Polen auszusöhnen. Vielversprechend habe mindestens vorher auf russischem Gebiete gelebt und eine russische Annahme angenommen. Im Grunde würde diese Ver-söhnung nicht schwer halten; erstüchten russisch-polnischen Verhältnissen nur ein Theil des Abwehrens und die Emigration — die übrigen Polen seien zum Theile Rußland verpflichtet, wie z. B. das Landvolk, oder durch die Erfahrung von der Un-möglichkeit eines Kampfes gegen den mächtigsten Slavenstamm überzeugt. Das Slavenvolk werde die zu der gemeinsamen Sache zurückkehrenden polnischen Brüder sicher mit offenen Armen empfangen. Die Sache sei durchaus nicht aussichtslos — es lasse sich vielmehr hoffen, daß die Polen ihre Träume von dem Beweise, Führer aller Slaven zu sein, aufgeben und die ihnen gebührende Stelle wieder einnehmen würden.

Zu diesen Ausführungen des national-russischen Blattes bemerkt die „Frankf. Ztg.“:

Es ist damit allerdings bei Weitem noch nicht bewiesen, daß die Verhandlung zwischen Rußland und Polen zu Stande kommt. Zwischen beiden slavischen Stämmen fließen Ströme von Blut, und Rußland würde seine ganze bisherige innere Politik so ziemlich auf den Kopf stellen müssen, wenn der Versuch Gelingen sollte, und wenn es dem Großfürst Alexei bes-ser ergeben sollte, als den Großfürst Konstantin in der zwanziger und sechziger Jahren unseres Jahrhunderts. Aber die Verhandlung steht auf der Tagesordnung und man darf im-merhin auf diesen Versuch als ein keineswegs unbe-deutendes politisches Ereigniß aufmerken machen, denn es liegt auf der Hand, daß ein Gelingen derselben einen starken Rück-schlag auf die österreichischen, sowie auf die deutschen Ver-hältnisse ausüben würde. Bis heute betrachteten die Polen die Russen als ihre schlimmsten und unversöhnlichsten Feinde; fände eine Verständigung statt, würde den Polen eine gewisse poli-tische und religiöse (d. h. in diesem Falle nichts als eine katho-lische) Autonomie gewährt, so schreie sich der slavische Allen-zweifel gegen die übrigen Mächte, welche sich an der Theilung Polens beteiligt haben und aller Wahrscheinlichkeit nach wür-den die Schlüssel unseres ganzen Programms. Der Kampf um die Emigration der Arbeiter kann nur international sein. Alle Kunst, alle Wissenschaft ist international. Die Idee der Inter-nationalität wird die Kunde um die Welt machen. Das Wort „Kampf“ bedeutet nicht allein den Kampf mit der Faust, mit der „ultima ratio“, den Kanonen, nein, wie wir den Kampf auffassen, bedeutet es den Kampf der Geister. Der Mensch ist nicht mit Kampfmitteln so gut ausgerüstet wie der Stier, der Löwe u. c.; das Kampfmittel des Menschen ist das Gehirn. Jedermann, der die Werke von Marx gelesen, wird wissen, daß derselbe nur dem geistigen Kampfe das Wort redet! Wenn wir sagen: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! so heißt das: Ihr Ungläubigen, Ihr Enderen, vereinigt Euch! Ihr sollt nicht ein Verbrechen darin finden, daß man die un-gläubigen Menschen auffordert, sich zu vereinigen! Redner verliert sich nur in Deklamationen über Menschen-verbrüderung und erklärt ferner, daß die Menschheit ihre Bestimmung nur in einer Republik erreichen könne. Er fährt dann fort: Wir kämpfen für gleiche Rechte und gleiche Pflichten, für Abschaffung der Klassenherrschaft und wir protestieren gegen den von der Bourgeoisie gemachten Vorwurf, daß wir die Alleinherrschaft der Arbeiterpartei an-streben. Kann der stülische Charakter der internationalen Ar-beiterassociation stärker betont werden, als durch deren Devo-tion, Recht und Gerechtigkeit für Jedermann? In dem ganzen Proto-kolle über den Baseler Kongreß steht nichts von gewaltthätiger Um-wälzung; die Internationale soll lediglich ein Mittelpunkt für die Arbeiter sein, von dem aus ihre Hebung und Emigration ge-leitet wird. Die in unseren Staaten geltenden Gesetze sind nicht un-abänderlich; jeden Tag werden neue Gesetze geschaffen, die alten umgestoßen. Es ist richtig, ich habe auf dem Baseler Kon-greß eine festere, zur energischeren Aktion mehr geeignete Organi-sation der Internationale beantragt. Ich that dies, weil ich

Erkenntnis — daß das Ministerium Auerberg, um in an-deren Dingen freie Hand zu erhalten, sich zu sehr bedenklichen Zugeständnissen auf dem Gebiete der konstitutionellen Fragen hat herbeilassen müssen. Ist diese Mittheilung richtig, und ich halte sie für richtig, so wird man sich bezüglich der vorhergehenden Vor-lagen über die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben, sondern man wird darauf gefaßt sein dürfen, daß, wie es in Sachen der ka-tholischen Kirche bereits thätlich geschehen, vor den also übernom-menen Verpflichtungen selbst persönliche Ueberzeugungen und Neigungen zurücktreten. Herr v. Stremayr wird allerdings nicht umhin können, den Merkmalen den Fuß zu waschen, aber er hat die bestimmte Orde, ihn nicht naß zu machen.

## Aus dem Unterhause.

Präsident Somfisch eröffnete die heutige Sitzung am 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungierten Mikolaj und Jambor; von den Ministern waren anwesend: Szonyi, Tóth, Bauer und Benckheim.

Nach Authentifikation des Protokollens der gestrigen Sitzung wurde das Resultat der gestrigen Abstimmung für die Wahl jener fünfzehner Kommission kundgemacht, die den Gesetzentwurf über die provisorische Regelung des Kriminalverfahrens in Vorberathung ziehen soll. Gewählt sind folgende Abgeordnete, die von der Rechten im Vorschlag ge-bracht worden waren und erhielten Kritik Mikolaj 232, Thomas Vecsey 223, Ladislav Szogyenyi 222, Balthasar Horvát 221, Bela Perczel 221, Emerich Sódosy 220, Johann Kállay 220, Desider Fittler 219, Mikolaj Kiss 219, Johann Paczolay 208, Alexander Ormós 205, Franz Chorin 197, Baron Franz Hil-lenbaum 182, Albert Löröf 128 und August Puchly 98 Stimmen.

Der Abgeordnete Perczel wurde angewiesen, als Alterspräsident die Kommission zur Konstitutionierung einzu-berufen.

Privatgesuche wurden eingereicht durch die Abgeordneten Tomasz Lazar, Jozsef Madarasz, Ladislav Kozaf-say, Mikolaj Kiss, Thomas Vecsey und Ladislav Orban. Die Gesuche wurden an die Petitionskommission ge-wiesen.

Daniel Jranji ersuchte das Haus, ihm zu gestatten, daß er übermorgen seinen Gesetzentwurf über die Wahlrechts- und Befreiungsgesetze einbringe. Das Haus erklärte sich hienüt einverstanden.

Der Abgeordnete Kozafsay ersuchte den Justizminister, ob er den im §. 82 des G. V. 1870 in Aussicht gestellten Gesetzentwurf über die Regelung der Urbarialverhältnisse in den Gesehften Talmacs, Szelline und Torzburg noch während der jetzigen Session einbringen wird?

Benedikt Szilva interpellirte den Kultus- und Unter-richtsminister in Angelegenheit der schlechten Verwaltung der zum Studienfonde gehörenden Herrschaft Battaak.

Beide Interpellationen werden den betreffenden Ministern schriftlich gestellt werden.

Der Tagesordnung gemäß wurde sodann die Debatte über den Titel des Wahlgesetzes fortgesetzt.

Thomas Vecsey ist mit dem Titel nicht einverstanden, da derselbe dem Inhalte des Gesetzentwurfes nicht entspricht. Der Gesetzentwurf enthält nämlich nach seiner Ansicht nicht eine Modifikation, sondern eine sehr wesentliche Einschränkung des Wahlgesetzes von 1848.

Ludwig Salamon gibt aus analogen Gründen sein Votum ebenfalls für Matolay's Amendement ab.

Alexander Komendy verwirft den von der Central-

## Der Sozialistenprozess in Leipzig.

In dem gegenwärtig in Leipzig verhandelten Sozialisten-prozesse hat die Sitzung vom 14. d. ein besonderes Interesse. Nachdem nämlich Behl und Semper sich als Mitglieder der Internationale bekannt hatten, wurden eine Broschüre über die internationale Arbeiterassociation, ihre Grundriss, Organisa-tion, ferner die Protokolle über den Baseler Kongreß verlesen. Hiermit erhielt der Angeklagte Liebnecht das Wort, um sich im Allgemeinen über die beiden vorgelesenen Schriftstücke zu äußern. Ich wiederhole — sagte er — daß ich unter „Revolutio-näre“ nur Umwälzungen verstehe. Wenn ich von untern Parteienverhältnissen zu einem Vergleich mit der Schöpfung Wis-mards dem preussischen Staat in seiner gegenwärtigen Gestalt, überging, so ist es nicht an, zu bemerken, daß in einem Staat, der nur durch Gewalt entstehen kann, nicht reformatorisch zu Werke gegangen werden kann. Wir sehen das Beispiel an Frankreich, an dem gefürchtetsten Kaiserreich, Entweder vollzieht sich die gewaltthätige Um-wälzung von innen, oder der Anstoß kommt von außen. Wenn in dem Ansturz steht: „Keine Gesetze der Welt können uns ver-bieten, Mitglieder zweier Vereine zu sein“, so heißt das: Keine Gesetze der Welt existieren, welche das verbieten, und ich halte es für unmöglich, daß solche Gesetze geschaffen werden können. Der Präsident hat etwas Befremdliches darin gefunden, daß es heißt: Die Kunst besteht nur darin, die Organisation so aus-zueinander zu halten, daß die Folger kein Recht findet, einzu-schreiten. Nun ist es allerdings ein Kunststück, sich in der bühnendigen Vereinsgesellschaft Deutschlands zurecht zu finden. Vor Kurzem erst hatten wir in Leipzig das Beispiel, daß die Behörden wegen der Auslegung des sachlichen Vereins-gesetzes in Differenz gerieten. Man muß, wenn die eigenen Interessen im Hinterland sind, es zum großen Verbrechen machen, daß wir nach Möglichkeit zwischen diesen Gelegen zu lauern beabsichtigen. Im Uebrigen bemerke ich, daß unsere Organisation, garter Kongreß geändert wurde. Präsi.: Sie haben die Haupt-sache nicht berührt, und zwar die angebotene Kunst, die Ver-bündung von Vereinen aus einander zu halten. L.: Ich denke, nicht mit großer Deutlichkeit darüber, erstirt zu haben. Was

die von Eichhoff herausgegebene Broschüre: „Die internatio-nale Arbeiter-Association“ betrifft, so erkläre ich, daß sie sich fern hält von Tiraden, daß sie im Gegenstand ein wissenschaftlich philosophisches Werk mit zahlreichen sta-tistischen Nachweisungen ist. Es ist darin nachgewiesen, daß, je mehr der Nationalwohlstand eines Landes zunimmt, das Volk desto ärmer wird. Das führt davon her, daß das Volk sich nicht im Besitz der Arbeitsinstrumente befindet. Hierin liegt der Schlüssel unseres ganzen Programms. Der Kampf um die Emigration der Arbeiter kann nur international sein. Alle Kunst, alle Wissenschaft ist international. Die Idee der Inter-nationalität wird die Kunde um die Welt machen. Das Wort „Kampf“ bedeutet nicht allein den Kampf mit der Faust, mit der „ultima ratio“, den Kanonen, nein, wie wir den Kampf auffassen, bedeutet es den Kampf der Geister. Der Mensch ist nicht mit Kampfmitteln so gut ausgerüstet wie der Stier, der Löwe u. c.; das Kampfmittel des Menschen ist das Gehirn. Jedermann, der die Werke von Marx gelesen, wird wissen, daß derselbe nur dem geistigen Kampfe das Wort redet! Wenn wir sagen: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! so heißt das: Ihr Ungläubigen, Ihr Enderen, vereinigt Euch! Ihr sollt nicht ein Verbrechen darin finden, daß man die un-gläubigen Menschen auffordert, sich zu vereinigen! Redner verliert sich nur in Deklamationen über Menschen-verbrüderung und erklärt ferner, daß die Menschheit ihre Bestimmung nur in einer Republik erreichen könne. Er fährt dann fort: Wir kämpfen für gleiche Rechte und gleiche Pflichten, für Abschaffung der Klassenherrschaft und wir protestieren gegen den von der Bourgeoisie gemachten Vorwurf, daß wir die Alleinherrschaft der Arbeiterpartei an-streben. Kann der stülische Charakter der internationalen Ar-beiterassociation stärker betont werden, als durch deren Devo-tion, Recht und Gerechtigkeit für Jedermann? In dem ganzen Proto-kolle über den Baseler Kongreß steht nichts von gewaltthätiger Um-wälzung; die Internationale soll lediglich ein Mittelpunkt für die Arbeiter sein, von dem aus ihre Hebung und Emigration ge-leitet wird. Die in unseren Staaten geltenden Gesetze sind nicht un-abänderlich; jeden Tag werden neue Gesetze geschaffen, die alten umgestoßen. Es ist richtig, ich habe auf dem Baseler Kon-greß eine festere, zur energischeren Aktion mehr geeignete Organi-sation der Internationale beantragt. Ich that dies, weil ich

ichon früher dem Generalrath in London den Vorwurf zu machen hatte, daß es ihm nicht einmal gelungen sei, in London ein eigenes Parteiorgan zu gründen. Das Geld fehlte dazu und des-halb war es mein Absehen, daß durch jenen Antrag mehr Geld-mittel herbeigeschafft werden sollten. Geld müssen wir aber haben, weil wir namentlich mehr durch Flugblätter wirken müssen. Wenn wir solche Flugblätter ausenden, so ist das unser Recht. Der Nationalverein und andere Vereine haben es unbedeutend auch gethan. Der Redner erörtert weiter die im Kongreßprotokoll berührten internationalen Hilfsmittel, die sta-tistischen Arbeiten, welche von der Internationale angeordnet wurden, die von derselben erhobene Forderung des Verbots der Kinderarbeit und geht sodann auf die namentlich in der An-frage als belebend angegebene politische Thätigkeit des Genera-lraths über. Diese Thätigkeit habe darin bestanden, daß dem Generalrath der Internationale die Verhütung eines Krieges zwischen England und Amerika im Jahre 1864 zu danken sei. Die Arbeiter in England, die Mitglieder der Internationale, nahmen gegenüber der Ansicht der englischen Regierung, an die Vereinigten Staaten den Krieg zu erklären, eine so entscheidende und drohende Haltung an, daß die Absicht der Regierung gelangte. Das habe selbst der Präsident der Union anerkannt. Die zweite politische Thätigkeit der Internationale bestand darin, daß ihre Mitglieder in Paris, als Napoleon im Jahre 1867 wegen Luxemburg Krieg mit Preußen beginnen wollte, durch ihr Verhalten den französischen Gewaltthäter von seinem Vorhaben abbrachten. Und ferner seien es die Internationalen in Paris und Lyon im Jahre 1870 gewesen, welche Alles auf-verbündeten. Also ihre ganze politische Thätigkeit galt nur der Aufrechterhaltung des Völkerfriedens. Der Angeklagte schließt mit der Bemerkung, daß die Internationale auch keine geheime und konspiratorische Gesellschaft sei. Im Gegenstand, die Situa-tion des Generalrathes werden ganz öffentlich gehalten, die Kon-greßprotokolle berichten regelmäßig darüber. Diese Aus-lassungen, deren Länge der Präsident als eine bedauerliche Ver-zögerung der Verhandlungen bezeichnet, geben Veranlassung zu einem Disput zwischen dem Präsidenten und dem Angeklagten, ob dessen Freiheit der Vertbeidigung beeinträchtigt worden sei. Liebnecht räumt indessen ein, daß er in seiner Vertbeidigung nicht beschränkt worden sei.

Handwritten signature: *Handwritten signature*



Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

auszubuchen. Handelsreisen blieb ganz ohne Umsatz, da in...

Banken. Anglo-S. 116. - G. 117. - W. ... Sparta. 4200 G. 4225 W. ... Mühlen. ... Brauereien. ... Eisen. ... Getreidegeschäft. ...

Telegraphen des, Ung. Lloyd. Wien, 19. März. Der 'Preis' wird aus Prag gemeldet, daß ein Postpaket mit rekommandirten Briefen der böhmischen Statthalterei, nach Wien bestimmt, abhanden gekommen sei.

Vertical text on the left margin of the second page.

Ja! Ohnmächtig stand er vor der Unabänderlichkeit seines Geschicks! Ein einziger Tropf sollte ihm in diesen bangen Tagen der Trennung von der geliebten Braut werden...

Was sie wahrhaftig so bald nicht soll! fiel Ravinet ein. Oh! Wie sie alle, diese Glenden! seit Sie Ville-Haute's Tochter, verschunden, nun bestürzt, angestarrt, sich fragen, was wohl aus Ihnen geworden sein mag!

Es war neun Uhr geworden und die kleine Gesellschaft, bestehend aus Bruder und Schwester mit ihrem Gaste, setzten sich zu Tische. Ein heiteres Lächeln schwebte auf den Lippen des Hingelings, als gegen Mitternacht Ravinet Abschied nahm.

**4 1/2 % Rente 79.75, Italienische Rente 69.85, Staatsbahn 888, Credit Mobilier 463, Lombards 463, Neues Anlehen 89.05, Jell.**

**London, 18. März.** Rohstoffe Markt. Weizen per März fehlt, per März-April 75 1/4, Roggen loco 53, per März-April 52 1/4, Hafer per März 45 1/4, per März-April 45 1/4, Del loco 22 1/4, Spiritus loco 22 Thlr. 15 Sgr., per Frühjahr 22 Thlr. 20 Sgr. Niesen.

**Wien, 18. März.** Productenmarkt. Weizen flau, per März 7 Thlr. 4 Sgr., per Mai 7 Thlr. 9 1/2 Sgr., Roggen niedriger, per März 4 Thlr. 26 1/2 Sgr., per Mai 5 Thlr. 6 Sgr., Del loco 27 1/4, per März 13 1/2 Thlr., per Mai 13 Thaler.

**Stettin, 18. März.** Productenmarkt. Weizen loco 62-76, per Termin 74 1/2, Roggen loco 47-52, per Termin 51, Del loco 27 1/4, Spiritus loco 22 1/4, per Termin fehlt.

**Hamburg, 18. März.** Productenmarkt. Getreide preisfallend, Weizen per März fehlt, per April-Mai 150.

Roggen flau, per März 27, Spiritus still, per März 19 Thlr. 22 1/2 Sgr., per April-Mai 19 Thlr. 7 1/2 Sgr., per Juni 19 Thlr. 15 Sgr., per Juni-Juli 19 Thlr. 22 1/2 Sgr.

**London, 18. März.** Productenmarkt. Getreide-fallend, Weizen loco 53, per März-April 52 1/4, Hafer per März 45 1/4, per März-April 45 1/4, Del loco 22 1/4, Spiritus loco 22 Thlr. 15 Sgr., per Frühjahr 22 Thlr. 20 Sgr. Niesen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Weisfäcker.

**Wiener Börsenkurse v. 18. März.**

A. A. O. m. e. n. e. - s. t. a. t. s. s. c. h. n. d.		B. Grundlast-Obligat.		C. Andere öffentl. Anlehen.		D. Aktien von Banken.		E. Aktien von Transport-Unternehmen.		F. Aktien v. Indust.-Unternehm.		G. Pfandbriefe.		H. Prioritäts-Obligationen.	
Österr. Staatsanl. 1848	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1854	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1860	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1866	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1872	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1878	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1884	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1890	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1896	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1902	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1908	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1914	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1920	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1926	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1932	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1938	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1944	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1950	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1956	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1968	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1974	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1986	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1992	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 1998	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 2004	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 2010	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 2016	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Österr. Staatsanl. 2022	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Eigenthümer: E. Rothfeld, R. Weisfäcker. — Druck von Gebrüder Lechner, Pest, 1872.

Morgen bringe ich Nachrichten, sagte er lächelnd und Henriette die Hand drückend, Nachrichten vom . . . Kriegsministerium.

Und er kam wirklich des anderen Tages, gegen sechs Uhr . . . Aber in welchem Zustande! Seine Blide, seine Geberden waren die eines Menschen, der plötzlich den Verstand verloren, und er hielt einen Reisefackel von ziemlichem Umfange in Händen.

Geld! Geld! Schreie er, als er kaum die Schwelle des Zimmers betreten, so viel da ist, so viel das Haus vermag . . . und rasch, rasch! Ich muß um sieben am Bahnhof sein, der Train geht um halb acht Uhr nach Lyon ab.

Und als die Schwester und Henriette erschrocken, fast entsetzt fragten, was es gebe, antwortete er frohlockend:

Der Himmel hat sich unser erdarmt! Im Ministerium fand ich die Nachricht, daß die Fregatte „Conquete“ zwar noch auf ein weiteres Jahr in Cochinchina zu verbleiben hat, Lieutenant Daniel Champey aber zurückkommt . . . Er hat sich auf einem Kaufschiffe, dem „Saint Louis“ eingeschifft, der nächstens in Marseille eintrifft, wenn dies nicht bereits geschehen . . . Ich aber eile, fliehe nach Marseille, denn ich muß Lieutenant Champey sprechen, eh' er den Fuß aus Land setzt.

Als die Schwester ihm eine Banknote von tausend Franks eingehändigte, eilte Ravinet nach kurzem Grübele von dannen, indem er den Frauen noch zurief:

Morgen . . . mit Telegramm das Weitere!

**XXII.**

Wenn in unseren Tagen der Civilisation ein Handwerk von allen übrigen gefährdeter und rauh zu nennen sein mag, ist es unbestritten das des Seemanns. Man fragt sich im Hinblick auf daselbe in der That nicht selten, wie sich doch Männer finden mögen, die selbstverleugend und kühn genug, sich ihm zu widmen, und die Muth und Ausdauer genug besitzen, es nicht sofort aufzugeben, sobald sie es kennen gelernt haben.

Und minder schwer noch mögen die Mühseligkeiten und Gefahren, denen der Seemann entgegen geht, in die Wagtschale fallen, als der Umstand, das die Pflichten seines Berufes ihn zu einer eigenthümlichen Existenz verurtheilen, und

ihm, gleich dem Sklaven, so zu sagen jedes Recht abhandeln kommt, über seine Person frei zu verfügen.

Dennoch hegen die Seeleute fast ohne Ausnahme eine innige Anhänglichkeit an Haus und Heimath, und wenige unter ihnen entlassen dem Glücke eine eigene Familie zu gründen.

Man sieht sie in Augenblicken, wo ihnen auf unbestimmte Zeit vergönnt ist, am Lande zu leben, sich festsetzen mit Weib und Kind, als ob solch häuslicher Glückseligkeit eine ewige Dauer verhien wäre, unbekümmert, sorglos um das so unsichere Morgen.

Aber bald kommt der Tag, der den Befehl bringt, welchen der Brant dem Bräutigam, dem kaum angetrauten Weibe den Gatten, den Kindern den Vater entzieht.

Der Befehl: „An Bord!“

Daher man nur in Seeromanen von listigen Balet und Durrauhren der Schiffmannschaft liest, wenn ein Fahrzeug die Anker lüftet, und man bei solchem Anlasse diese armen Matrosen und Offiziere nur auf der Bahne jubeln und singen hören kann.

In Wirklichkeit geschieht es immer mit großem Ernst, ja fast mit einer Art trüblicher Feiertlichkeit, das man sich an Bord eines Schiffes anschickt, aus dem Hafen zu laufen.

So war es auch der Fall mit der Kriegstregatte „Conquete“ auf den Lieutenant Daniel Champey die Reise nach Cochinchina antreten sollte.

Er war Morgens fünf Uhr in Brett angekommen, und mit Anbruch des folgenden Tages lichtete die „Conquete“ die Anker.

Und ungeachtet all' seines Benehens, eine unbefangene Außenwelt zu bewahren, litt Daniel im Inneren seines modernen Seemannshergens mannsveredlich der Gedanke, die Geliebte in der Gewalt jener Abenteuerer zu wissen, die er jeder Schlichtheit fähig wußte, vernichte ihn, auf das Vitterste.

Was ihn über diese Canalen etwas hinweghob während der Dauer der Ueberfahrt, war, das schon am sechsten Tage, nach dem die „Conquete“ sich auf die Reise begeben, die See stürmisch zu werden begann, und so die ganze Mannschaft an Bord über sechs Stunden lang mit dem empörten Elemente den härtesten Kampf zu kämpfen hatte.

Und als die Gefahr vorüber und das Meer ruhiger geworden war, da sentte sich ein kleinerer Schlammer auf die kreuzenden Augenlider des jungen Seemanns, wie nur schwere, überhandene Krifen ihn zu bringen vermögen und bei seinem Wiedererwachen empfand Daniel mit Befremden, daß eine eigenthümliche Pflanzung an die Stelle der vorigen leidenschaftlichen Aufregung in seinem Innern Platz gegriffen hatte.

ihm, gleich dem Sklaven, so zu sagen jedes Recht abhandeln kommt, über seine Person frei zu verfügen.

Dennoch hegen die Seeleute fast ohne Ausnahme eine innige Anhänglichkeit an Haus und Heimath, und wenige unter ihnen entlassen dem Glücke eine eigene Familie zu gründen.

Man sieht sie in Augenblicken, wo ihnen auf unbestimmte Zeit vergönnt ist, am Lande zu leben, sich festsetzen mit Weib und Kind, als ob solch häuslicher Glückseligkeit eine ewige Dauer verhien wäre, unbekümmert, sorglos um das so unsichere Morgen.

Aber bald kommt der Tag, der den Befehl bringt, welchen der Brant dem Bräutigam, dem kaum angetrauten Weibe den Gatten, den Kindern den Vater entzieht.

Der Befehl: „An Bord!“

Daher man nur in Seeromanen von listigen Balet und Durrauhren der Schiffmannschaft liest, wenn ein Fahrzeug die Anker lüftet, und man bei solchem Anlasse diese armen Matrosen und Offiziere nur auf der Bahne jubeln und singen hören kann.

In Wirklichkeit geschieht es immer mit großem Ernst, ja fast mit einer Art trüblicher Feiertlichkeit, das man sich an Bord eines Schiffes anschickt, aus dem Hafen zu laufen.

So war es auch der Fall mit der Kriegstregatte „Conquete“ auf den Lieutenant Daniel Champey die Reise nach Cochinchina antreten sollte.

Er war Morgens fünf Uhr in Brett angekommen, und mit Anbruch des folgenden Tages lichtete die „Conquete“ die Anker.

Und ungeachtet all' seines Benehens, eine unbefangene Außenwelt zu bewahren, litt Daniel im Inneren seines modernen Seemannshergens mannsveredlich der Gedanke, die Geliebte in der Gewalt jener Abenteuerer zu wissen, die er jeder Schlichtheit fähig wußte, vernichte ihn, auf das Vitterste.

Was ihn über diese Canalen etwas hinweghob während der Dauer der Ueberfahrt, war, das schon am sechsten Tage, nach dem die „Conquete“ sich auf die Reise begeben, die See stürmisch zu werden begann, und so die ganze Mannschaft an Bord über sechs Stunden lang mit dem empörten Elemente den härtesten Kampf zu kämpfen hatte.

Und als die Gefahr vorüber und das Meer ruhiger geworden war, da sentte sich ein kleinerer Schlammer auf die kreuzenden Augenlider des jungen Seemanns, wie nur schwere, überhandene Krifen ihn zu bringen vermögen und bei seinem Wiedererwachen empfand Daniel mit Befremden, daß eine eigenthümliche Pflanzung an die Stelle der vorigen leidenschaftlichen Aufregung in seinem Innern Platz gegriffen hatte.